

Friedrich Schiller (1759 – 1805)

Der spielende Knabe

Spiele, Kind, in der Mutter Schoss! Auf der heiligen Insel
Findet der trübe Gram, findet die Sorge dich nicht,
Liebend halten die Arme der Mutter dich über dem Abgrund,
Und in das flutende Grab lächelst du schuldlos hinab.
Spiele, liebliche Unschuld! Noch ist Arkadien um dich,
Und die freie Natur folgt nur dem fröhlichen Trieb,
Noch erschafft sich die üppige Kraft erdichtete Schranken,
Und dem willigen Mut fehlt noch die Pflicht und der Zweck.
Spiele, bald wird die Arbeit kommen, die hagre, die ernste,
Und der gebietenden Pflicht mangeln die Lust und der Mut.

1795

Distichon (griech. Doppelvers)

– ♪ / – ♪ ♪ / – ♪ / – ♪ ♪ / – ♪ ♪ / – ♪ Hexameter

– ♪ ♪ / – ♪ / – | – ♪ ♪ / – ♪ ♪ / – Pentameter

Würde des Menschen

Nichts mehr davon, ich bitt euch. Zu essen gebt ihm, zu wohnen,
Habt ihr die Blösse bedeckt, gibt sich die Würde von selbst.

Erstdruck 1796

«Seine Götter ruft der Meerkönig zusammen und beratschlagt mit ihnen, wie sie gegen die menschliche Kunst ihre alte Götterfreiheit behaupten wollen, weil die Mechanik ihnen über den Kopf wachse. Alles Göttliche verschwindet aus der Welt, und die alten Götter machen den Menschen Platz. Immer hör ich die Humanität rühmen, man will sie überall pflanzen, und darüber wird alles Grosse und Göttliche ausgerottet. Wie klein war die Welt des Odysseus, als die beiden Äthiopien sie umschlossen, aber da war der Mensch noch gross und kräftig stand er da.»

Fragmente und Entwürfe, Entstehungszeit unbekannt

Friedrich Schiller (1759 – 1805)

Eine Aufforderung zum Spiel

[Ergänze die Verse, beachte dabei das Metrum!]

Der spielende Knabe

Spiele, Kind, in der Mutter Schoss! Auf der – ˘ ˘ / – ˘

Findet der trübe Gram, findet die Sorge dich nicht,

Liebend halten die Arme der Mutter dich über dem Abgrund,

Und in ˘ / – ˘ ˘ / – lächelst du schuldlos hinab.

Distichon (griech. Doppelvers)

– ˘ / – ˘ ˘ / – ˘ / – ˘ ˘ / – ˘ ˘ / – ˘ Hexameter

– ˘ (˘) / – ˘ (˘) / – | – ˘ ˘ / – ˘ ˘ / – Pentameter

Was kommt nach dem Spiel?

Der spielende Knabe

Spiele, Kind, in der Mutter Schoß! Auf der heiligen Insel
Findet der trübe Gram, findet die Sorge dich nicht,
Liebend halten die Arme der Mutter dich über dem Abgrund,
Und in das flutende Grab lächelst du schuldlos hinab.
Spiele, liebliche Unschuld! Noch ist Arkadien um dich,
Und die freie Natur folgt nur dem fröhlichen Trieb,
Noch erschafft sich die üppige Kraft erdichtete Schranken,
Und dem willigen Mut fehlt noch die Pflicht und der Zweck.
Spiele, bald wird die Arbeit kommen, die hagre, die ernste,
Und der gebietenden Pflicht mangeln die Lust und der Mut. 1795

Distichon (griech. Doppelvers)

– ♪ / – ♪ ♪ / – ♪ / – ♪ ♪ / – ♪ ♪ / – ♪

Hexameter

– ♪ (♪) / – ♪ (♪) / – | – ♪ ♪ / – ♪ ♪ / –

Pentameter